

JAHRESBERICHT 2015



**20 JAHRE
JUBILÄUM**

S P I T E X

Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX VERBAND SG | AR | AI

Unentbehrlich für die Pflege zu Hause!



- Sämtliche Verstellmöglichkeiten wie ein Spitalbett
- Heute bestellen, morgen fix-fertig in Ihrem Zimmer
- Seit 1986 für Sie unterwegs - täglich in Ihrer Nähe
- Offizieller IV Bettenlieferant
- Offizielle Mietstelle für Krankenkassen und EL



Vermietung & Verkauf

Telefon 365 Tage persönlich besetzt

heimelig betten AG

8280 Kreuzlingen

Tel. ★ 071 672 70 80

www.heimelig.ch





Die demografische Entwicklung und die immer älter werdende Bevölkerung in der Schweiz beschäftigen die Gesellschaft, die Politik und das Gesundheitswesen in besonderer Hinsicht. Nach Angaben des Bundesamtes für Gesundheit BAG möchten rund 75% der Bevölkerung am liebsten möglichst lange zu Hause in ihren eigenen vier Wänden bleiben und dort auch sterben.

Verschiedenste Anbieter wollen an diesem grossen, steigenden, teils lukrativen Geschäft Anteil haben und von diesem Phänomen profitieren. Dementsprechend findet der Wettbewerb zwischen den öffentlichen und den kommerziellen, privaten Spitexanbietern bereits heute bei den Einsätzen statt, bei denen sich Geld verdienen lässt.

Vor 20 Jahren fusionierten die Verbände der Gemeindekrankenschwestern und der Hauspflegerinnen zum Spitex Verband Schweiz. Damit erhielt das Schweizerische Gesundheitswesen einen neuen Akteur. Die Spitex sollte auf nationaler Ebene eine politische Stimme erhalten. Dies stellte einen Meilenstein in der Entwicklung der ambulanten Dienstleistungen dar. Es entstand die Non-Profit-Spitex, wie wir sie heute kennen, mit ihren beiden Standbeinen der Pflege und den hauswirtschaftlichen Leistungen unter einem gemeinsamen Dach.

«Die Non-Profit-Spitex – seit 20 Jahren eine tragende Säule im schweizerischen Gesundheitswesen.»

Somit hat sich die Spitex zu einer tragenden Säule im schweizerischen Gesundheitswesen entwickelt. Sie erbringt ihre Leistungen nach Abklärung des Bedarfs zielgerichtet und kostenbewusst.

Mit der Einführung des KVG 1996 wurde die ärztlich verordnete Spitexpflege als Pflicht-

leistung von den Krankenkassen anerkannt. Die Abgeltung der hauswirtschaftlichen Leistungen bleibt leider bis heute auf nationaler Ebene ungeregelt.

Die NPO-Spitex ist mit gut 80% Marktanteil nach wie vor klare Marktführerin. (83% aller Klientinnen und Klienten und 79% der geleisteten Stunden). In vielen Fällen ist die Spitex ausserdem volkswirtschaftlich betrachtet günstiger als stationäre Angebote. Die Gesamtkosten für Spitex (2 Milliarden) sind schweizweit betrachtet insgesamt fünfmal niedriger als jene für die Betreuung in Alters- und Pflegeheimen (9,5 Milliarden). Von 100 Personen ab 80 Jahre erhielten 27 Personen Pflege zu Hause und 30 Personen hielten sich längere Zeit in einem Alters- und Pflegeheim auf (siehe Medienmitteilung Bundesamt für Statistik vom 19.11.2015).

Die Statistik zeigt ausserdem, dass die Spitexdienste immer häufiger beansprucht und meist mit komplexeren Fällen konfrontiert werden.

Als Vertreter der nicht profitorientierten Spitexorganisationen unsere Stärken, unsere Einzigartigkeit und unsere Alleinstellungsmerkmale hervorheben.

1. Als **Teil der Grundversorgung** sind die öffentlichen Spitexorganisationen für jedermann zugänglich. Wir versorgen unsere Kunden auch in abgelegenen Regionen, dies auch für Kurzeinsätze.
2. Wir sind schweizweit flächendeckend vertreten. So sind wir unseren Kunden nahe und gut erreichbar.

3. Als **gemeinnützige Organisationen** betreuen wir unsere Kunden unabhängig von ihrer Konfession und politischen Einstellung und arbeiten nicht gewinnorientiert. Wir übernehmen damit gesellschaftliche Verantwortung!

4. Wir bieten in der Regel **alles aus einer Hand** und sind damit für die Kunden und die nahestehenden Bezugspersonen ein wichtiger Partner. Durch eine gute Koordination der Leistungen bieten wir Entlastung und Sicherheit und können damit häufig auch präventiv wirksam sein. Das senkt Kosten.

Sorgen wir dafür, dass mit unserem qualitativ hochstehenden Angebot der Name «Spitex» weiterhin stark mit der NPO-Spitex in der Bevölkerung verankert bleibt.

Elisabeth Warzinek



Gelungener Start in eine gemeinsame Zukunft

Seit anfangs Jahr 2015 ist unser Verband nicht mehr nur für den Kanton St. Gallen zuständig, sondern auch für die Spitexorganisationen beider Appenzell. Durch eine gute Vorbereitung ist es innert kurzer Zeit gelungen, nicht nur Verbandsleistungen an neue Mitglieder zu erbringen, sondern diese auch in unsere Strukturen und Prozesse einzubinden. Auch die IG Spitex AR, welche für kantonspezifische Aufgaben ins Leben gerufen wurde, hat ihre Aufgabe aufgenommen und sich zur neuen Pflegefinanzierung im Kanton Appenzell Ausserrhoden vernehmen lassen.

Die beiden Vertreterinnen und Vertreter aus den neuen Kantonen haben sich im Verbandsvorstand gut eingearbeitet und stellen sicher, dass der Fokus nicht einseitig auf St. Gallen eingestellt wird. Das Projekt der Zusammenführung der Organisationen aus drei Kantonen unter das Dach eines gemeinsamen Verbandes konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Neue Markenstrategie des Spitex Verbands Schweiz

Das Erbringen von Spitex-Leistungen findet seit längerem nicht mehr in einem geschützten Markt statt. Wer die Leistungen der NPO-Spitex konkurrenzieren will, der kann das tun und profitiert von einer Restkostenentschädigung der Gemeinden bzw. dem Kanton.

Wohl werden auch in nächster Zukunft noch kaum ganze Leistungsverträge von Gemeinden öffentlich ausgeschrieben werden. Das Interesse dafür dürfte bei kommerziellen Organisationen, trotz anderslautenden Medienberichten, vor allem in ländlichen Gebieten nur mässig sein. Konkurrenz ist vor allem im lukrativen Bereich bei längerdauernden Einsätzen und kurzen Wegzeiten da.

In diesem Wettbewerbsumfeld ist eine neue Markenstrategie des Spitex Verbands Schweiz sehr willkommen. Das Projekt wurde professionell aufgegleist und bietet auch uns Kantonalverbänden die Möglichkeit, uns einzubringen. Ein frischer Auftritt des Branchenleaders bringt Selbstvertrauen und ist wichtig für die Zukunft. Unser Verband wird sich bei der Umsetzung stark engagieren, damit die NPO-Spitex noch stärker als Einheit wahrgenommen wird.

Warten auf die elektronische Bedarfsmeldung

Viele Organisationen haben die elektronische Verrechnung eingeführt und warten nun auf die elektronische Bedarfsmeldung. Nur beides zusammen bringt einen grösseren Nutzen und lässt uns zusammen mit der erfolgreichen Einführung der Online-Patientenanmeldung im vergangenen Jahr einen weiteren Schritt in die E-Health-Zukunft tun.

Die Vorarbeiten zur neuen Bedarfsmeldung sind zwar seit längerem angelaufen, kommen aber aus verschiedenen Gründen nur schleppend vorwärts. Wir engagieren uns auf jeden Fall für eine sinnvolle Weiterentwicklung.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle unter der Leitung von Dominik Weber hat auch im vergangenen Jahr einmal mehr sehr gut gearbeitet. Die Integration der beiden Appenzeller Verbände hat sie speziell gefordert, ist aber auch gut gelungen. Dominik Weber, Alena Boppart und Ruth Weber-Zeller arbeiten nach wie vor mit Herzblut und sehr kompetent für unseren Verband. Im Namen des ganzen Vorstandes danke ich den dreien ganz herzlich für ihr Engagement.

Vorstand

Der Vorstand hat sich im 2015 zu fünf ordentlichen Sitzungen getroffen. Neben Hansruedi Elmer und Susanne Tidbury-Fritsche, welche als Vertreter der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden in unserem Vorstand Einsitz genommen haben, sind auch Dr. Patrick Scheiwiler als Vertreter der Hausärzte und Elisabeth Warzinek, als ehemalige Präsidentin der Spitex Sarganserland, neu zu uns gestossen. Wir haben sie alle vier als interessierte und kompetente Kolleginnen und Kollegen kennen und schätzen gelernt. Ich danke allen im Vorstand herzlich für ihr initiatives und konstruktives Engagement.

Nach 10 Jahren erfolgreicher Mitarbeit im Vorstand müssen wir von Juliana Nosiadek Abschied nehmen. Ihre «Sicht von der Front», ihre wertvollen Inputs als Pflegefachfrau wurden über all die Jahre sehr geschätzt. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Geschäftsprüfungskommission

Die drei Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission Simone Schmucki, Robert Dubacher und Hansjörg Goldener treten aufgrund der Amtszeitbeschränkung nach 8 Jahren aus der Kommission zurück. Auch ihnen danke ich herzlich für ihre stets wohlwollend kritische und konstruktive Haltung unserer Arbeit gegenüber. Wir haben ihre Arbeit sehr geschätzt. Erstmals die Revision begleitet hat Frau Sandra Nater-Schönenberger, die an der letzten DV in dieses Gremium gewählt wurde.

Abschied

Vor elf Jahren wurde ich in den Vorstand des Spitex Verbands und im Jahr 2008 zum Präsidenten gewählt. Es war eine interessante, herausfordernde und lehrreiche Zeit. Spannend war insbesondere die Integration der beiden Kantonal Verbände von Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden in unseren Verband. Dieser Zusammenschluss bringt allen eine Verbesserung des Angebots und der Qualität. An dieser Stelle möchte ich allen, die mich in dieser Spitex-Zeit begleitet haben, herzlich danken für das mir geschenkte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche dem Verband mit all seinen Mitgliedern und Mitarbeitenden für die Zukunft alles Gute!

Hans Frei, Präsident



Vielfältige Aufgaben

Die Geschäftsstelle unseres Verbandes kann wiederum auf ein arbeitsreiches, aber auch interessantes Jahr zurückblicken. Neben verschiedenen Projekten auf Verbandsebene durften wir unsere Mitglieder bei ihren ordentlichen Aufgaben beraten, vertreten und unterstützen.

Neue Visitenkarte im Netz

Nach einer längeren Planungs- und Umsetzungszeit konnte unsere zwar rege benutzte, aber in die Jahre gekommene Website durch einen modernen und attraktiven Webauftritt ersetzt werden. Die neue Website beinhaltet alle bisherigen Informationen, verfügt nun aber über einen geschützten, internen Bereich, der vielfältig genutzt werden kann. Sie ist zudem nun auch für Mobilgeräte optimiert und kommt im einheitlichen NPO-Spitex-Look daher.

Projekt Regionalisierung

Die Zusammenführung der Spitexorganisationen der Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden mit den Verbandsmitgliedern aus dem Kanton St. Gallen konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die neuen Organisationen sind strukturell integriert und setzten sich von Beginn weg aktiv und kompetent für die Weiterentwicklung des Verbandes ein.

Anschriften und Auftritt gegen aussen wurden dem neuen Namen angepasst. Der Leistungsauftrag mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden konnte mit dem Erstellen der kantonalen Spitex-Statistik 2015 und einigen weiteren Aufgaben erfüllt und abgeschlossen werden.

Regio Treffen neu in Speicher AR

Der jährliche Austausch von PräsidentInnen und Leitungspersonen der Spitex-Organisationen mit Verbandsvertretern ist rege genutzt worden. Neben Altstätten, St. Gallen, Sargans und Jona wurde neu ein Treffen in Speicher AR durchgeführt. Die Informationsvermittlung von Verbandsseite wird geschätzt. Gleichzeitig profitiert unser Verband von den regionalen Rückmeldungen zur Tätigkeit des Verbandes und über Informationen zur Arbeit und Problemen der Basis. Diese helfen, unser Angebot zweckmässig und nachfrageorientiert auszurichten.

Geschäftsführerinnentreffen

Das zweite Geschäftsführerinnentreffen fand im Juni in Wil SG statt. 32 Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer nahmen daran teil. Als Schwerpunktthema wurden Fallführung und Case Management behandelt.

Online-Patientenanmeldung OPAN®

Nach einer Bedürfnisabklärung unter unseren Organisationen wurde das Projekt «Einführung der Online-Patientenanmeldung OPAN®» lanciert. Seit Ende 2015 können Spitäler und Kliniken, aber auch Ärzte und Private, ihre Anmeldungen in allen drei Kantonen praktisch flächendeckend an die zuständige NPO-Spitex rund um die Uhr elektronisch vornehmen. Seit September monatlich steigende Zahlen zeigen das Bedürfnis einer solchen Dienstleistung der NPO-Spitex.

Ausbildung in der Spitex

Insgesamt engagierten sich 24 (21)

Organisationen (in Klammern: Vorjahreszahlen) in der Ausbildung, 11 (10) davon bieten Ausbildungsplätze für HF-Lernende, 24 (19) für FaGe-Lernende an. Einige wenige bilden Assistentinnen/ Assistenten Gesundheit und Soziales (AGS EBA) aus oder bieten Praktikumsplätze für Bachelorstudentinnen an.

Um junge Menschen, Eltern und Lehrpersonen auf die Möglichkeit einer Ausbildung in der Spitex aufmerksam zu machen, wurden ein neuer Flyer sowie eine auf das Zielpublikum ausgerichtete Website erstellt. Auf grosses Interesse stiess unser Auftritt an der OBA (Ostschweizer Bildungsausstellung) in St. Gallen. Dank der Zusammenarbeit mit dem SBK, Sektion SG, TG, AR, AI konnten am gemeinsamen Stand sehr viele Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Lehrpersonen angesprochen werden. Das Projekt «Ein Tag als Profipfleger in der Spitex», das wir im Rahmen des Nationalen Zukunftstages

anboten, sprach Schüler der 5. Primarklasse bis 1. Oberstufe an.

Clinical Assessment

Die von Cécile Schefer, Geschäftsführerin Stadt Spitex, und den Spitexorganisationen der Stadt St. Gallen initiierte Schulung «Clinical Assessment» wurde bereits mehrmals durchgeführt. Nun wurde das Projekt vom Verband übernommen, um es für alle Organisationen anbieten zu können. Für 2016 sind zwei Schulungsdurchgänge geplant. Die Schulungen werden von Dozenten der Fachhochschule St. Gallen durchgeführt. Das klinische Assessment dient der umfassenden und objektiven Daten- und Informations-

sammlung und bildet eine wichtige Grundlage der professionellen pflegerischen Arbeit auf hohem Niveau.

Schnittstellenmanagement

Schnittstellen im Gesundheitswesen der Schweiz sind eine grosse Herausforderung. Den verschiedenen Übergängen, zum Beispiel von ambulant zu stationär oder umgekehrt, muss speziell Beachtung geschenkt werden. Auch in diesem Jahr fanden Sitzungen mit den verschiedenen Spitalregionen und Kliniken statt. Der Standard «Übertrittsmanagement» wurde dabei überprüft und bei Bedarf angepasst. Neu eingeführt ist das Übertrittsmanagement mit den Kliniken Valens und der Klinik Hirslanden Stephanshorn, in Planung ist die Zusammenarbeit mit dem Spitalverbund AR.

Unser Verband profitiert von Rückmeldungen aus den Regio Treffen. Sie helfen, unser Angebot zweckmässig und nachfrageorientiert auszurichten.

Danke

Das Team der Geschäftsstelle hat die Zusammenarbeit mit unseren Basisorganisationen wiederum als sehr konstruktiv und angenehm erlebt. Wir danken für das Vertrauen. Ebenso danken wir allen Partnerorganisationen, Fachstellen und Behörden, die uns unterstützen und ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsleiter

The graphic is tilted and contains the following elements:

- Diagram:** A central circle with a photo of a man is surrounded by 14 arrow-shaped boxes pointing outwards, each containing a number and a function name:
 - 1.1 Führung und Organisation
 - 1.2 Finanzmanagement
 - 1.3 Kommunikation
 - 1.4 Personalmanagement
 - 2.1 Aufnahme Spitex-Klient
 - 2.2 Pflege und Betreuung
 - 2.3 Ergänzende Leistungen
 - 2.4 Hauswirtschaft
 - 2.5 Austritt Spitex-Klient
 - 3.1 Materialbewirtschaftung
 - 3.2 Technik und Unterhalt
 - 3.3 Sicherheit
 - 3.4 Transport
- Section Header:** **PQM – Prozessorientiertes Qualitätsmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen**
- Text:** schlank und bedienungsfreundlich
- Text:** Unsere Unterstützung beim Systemaufbau zeichnet sich aus durch ...
- List-Group:**
 - ✓ grosse Praxiserfahrung und hohe Fachkompetenz
 - ✓ massgeschneiderte Prozessstruktur
 - ✓ praxisgerechte Vorlagen für die effiziente Prozessarbeit
 - ✓ bequeme und professionelle Dokumentenverwaltung mit Q-Word
 - ✓ sekundenschnelles Auffinden von Dokumenten des PQM-Handbuchs
 - ✓ Anzeige von Normkorrelationen (z. B. mit Qualitätsmanual Spitex Verband Schweiz)
 - ✓ Abbildung des Grademix in der Pflege
 - ✓ Filterung der Funktions-/Stellenbeschreibungen direkt aus den Prozessen
- Text:** ... und bewährt sich bereits in über 200 Betrieben.
- Logo:** derwort-consulting AG
- Contact Info:** 9113 Degersheim - Tel. 071 371 23 40
www.derwort-consulting.ch
info@derwort-consulting.ch



20 Jahre Verbandsarbeit

Blick auf die Gründungszeit

Fünf Jahre nach der Gründung des Spitex Kantonalverbandes Appenzell Ausserrhoden haben sich auf den 1. Januar 1996 die «St. Gallische Vereinigung der Gemeindefürsorge (SGVGP)», die «St. Gallische Vereinigung der Hauspflege- und Haushilfeorganisationen (SGVHO)» und der «St. Gallische Verband SaVe Haushilfe (SaVe Haushilfe)» zum Spitex Verband Kanton St. Gallen zusammengeschlossen. Die Präsidentin des Spitex Verbands Schweiz, die St. Galler Nationalrätin Eva Segmüller, appellierte an der Gründungsversammlung vom 29. August 1995 denn auch eindringlich an die drei Verbände, «die Fusion doch endlich zu vollziehen und somit zu einem schlagkräftigen Verband zu werden». St. Gallen sei der zweitletzte Kanton, der dies noch nicht geschafft habe...

Schwieriger Start

Die Fusion damals stiess in den drei Verbänden auf grosse Skepsis. Die Verhandlungen im Vor-

feld dauerten denn auch fast drei Jahre und gestalteten sich wegen der strukturellen Unterschiede der beteiligten Organisationen, wie auch des heterogenen Hilfe- und Pflegeangebots äusserst komplex. Viele der Trügerschaften, noch oft konfessionelle Vereine, aber auch Stiftungen und Gemeinden, fürchteten um ihre Autonomie. Auch die Angst vor einer übermächtigen Pro Senectute, die sich damals mit dem SaVe Haushilfe ebenfalls dem neuen Verband anschloss, ist aus den Unterlagen im Vorfeld der Vereinigung herauszulesen. Nur so lässt sich auch erklären, warum für das erste Vereinsjahr ein dreiköpfiges Präsidium gewählt wurde: Elsbeth Lüber-Melchior (SGVHO), Annemarie Giger-Knaus (SGVGP) und Erich Friemel (SaVe Haushilfe). Damit waren im ersten Vereinsjahr mehr Präsidentinnen und Präsidenten im Einsatz, als in den folgenden 19 Jahren...

117 Leistungserbringer für 90 Gemeinden

Nur gerade 4 der 117 Gründungs-Organisationen führten 1996 das Wort «Spitex» bereits im Namen und erbrachten wohl schon damals sowohl Hauswirtschafts- wie auch Pflegeleistungen.

Heute besteht der Verband aus zwei Drittel weniger Organisationen, welche für die Abdeckung der Hilfe und Pflege zu Hause in den St. Galler Gemeinden zuständig sind. Mit wenigen Ausnahmen bieten dafür heute alle Organisationen alle Leistungen aus einer Hand an. Noch vor der Jahrtausendwende schlossen sich in der Folge viele Organisationen, vorerst meist innerhalb einer Gemeinde, zu einem «Spitex-Verein» zusammen. Motivation für einen Zusammenschluss dürfte damals nicht nur die Einsicht gewesen sein, Leistungsbezügerinnen und Leistungsbezüger ein ganzheitliches Angebot aus einer Hand anzubieten, sondern auch der Druck des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), welches nur noch Subventionen an eine Organisation pro Gemeinde bezahlen wollte.

Aufbau einer Geschäftsstelle

Bereits am 14. Dezember 1995 wird Janine Junker vom neuen Vorstand zur Geschäftsführerin gewählt. Sie tritt Ihre Stelle am 1. Februar 1996 an und wird ab 1. August 1997 von Alena Boppart im administrativen Bereich unterstützt. Gemäss den Protokollen war nach der Raumsuche die Erfassung aller Mitglieder in das EDV-System sehr zeitaufwendig. Auch die Zusammenarbeit mit dem Kanton musste zuerst genau definiert werden und war zu Beginn mindestens aus Sicht des noch jungen Verbandes nicht optimal.

Ära Forster beginnt mit einem Qualitätsleitfaden

An einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 2. November 1996 wurde Ständerätin Erika Forster zur ersten Präsidentin gewählt. Sie leitete den Verband mit viel Umsicht bis zur Delegiertenversammlung 2008. Einer der Schwerpunkte in den Anfangsjahren war die Entwicklung und Umsetzung eines Qualitätskonzepts für die Mitgliedorganisationen. Es entsteht der «Leitfaden zur Steigerung der

Qualität». Neben dem Vorstand, der 1997 noch fast monatlich tagte, hatte sich auch der «Fachausschuss» intensiv damit beschäftigt. Das ständige Gremium bestand aus 15 Fachleuten aus der Hilfe und Pflege, welche der Geschäftsführerin für fachliche Fragen zur Seite standen. Die Zusammensetzung der Mitglieder aus den einzelnen Kerndiensten und Organisationen war damals sehr wichtig und führte mitunter auch zu Missstimmungen und Aussprachen. Im Oktober 1997 wurde gar beschlossen, den Fachausschuss vorübergehend still zu legen und allenfalls durch ein anderes Gremium zu ersetzen.

Mitherausgeber des «Schauplatz»

Im Juli 1997 beschloss der Vorstand, sich anstelle der bestehenden Zeitschrift «Plattform» beim «Schauplatz Zürich» zu beteiligen. Die Vorgängerzeitschrift des «Spitex Magazins» wurde damals allein vom Spitex Verband Kanton Zürich herausgegeben. Dieser Beschluss war sicher zukunftsweisend. Es folgten später der Spitex Verband Thurgau und dann weiter alle Ostschweizer Kantonalverbände. Erst vor wenigen Jahren wurde der Schauplatz dann vom «Spitex Magazin» abgelöst und die Trägerschaft ging an den Spitex Verband Schweiz über.

Rumoren innerhalb des Verbands

Bereits 1998 taucht das Thema Zusammenarbeit Pro Senectute – Spitex Verband immer wieder auf. 1999 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, welche Massnahmen zur Verminderung von Konflikten finden sollte. Im August 1999 wurde noch klar deklariert, dass die mächtige Stiftung Pro Senectute, welche an der Basis oft als Konkurrenz wahrgenommen wurde, im Verband als Mitglied bleiben wolle. An der Delegiertenversammlung 2001 wurde das Thema dann durch einen extern geleiteten Workshop mit den Basisorganisationen angegangen. Daraus ist ein Papier «Zukünftige Zusammenar-

beit SVSG + PSSG» entstanden. Die Situation hatte sich dadurch etwas entschärft. Neu waren die Geschäftsleitenden gegenseitig im strategischen Gremium (Vorstand bzw. Stiftungsrat) vertreten. Nach einigen Jahren guter Zusammenarbeit erfolgte dann jedoch nach weiteren Differenzen Ende 2007 der Austritt der Pro Senectute aus unserem Verband.

Einige Jahre standen sich dann die beiden grossen Partner in der ambulanten Pflege und Betreuung sowohl an der Basis, wie auch auf kantonaler Ebene, nicht sehr nahe. Erst ab 2012 folgte dann gemeinsam mit CURAVIVA, dem Verband der Betagten- und Pflegeheime, ein neuer Zusammenschluss zur «Fachvereinigung Altersarbeit St. Gallen (FASG)». In diesem Gremium arbeiten die drei Kooperationspartner heute wieder eng zusammen und nehmen fachlich fundiert und erfahren Stellung zum Thema Alter im Kanton St. Gallen.

Fort- und Weiterbildung

In den folgenden Jahren wurde die verbandseigene Fort- und Weiterbildung stark ausgebaut. Auch die Schulung der Bedarfsklärung wurde stark gefördert, obwohl es damals noch kein einheitliches Instrument gab. Im September 1999 legte die Geschäftsführerin dem Vorstand das Konzept WEB vor,

was damals «Weiterbildung, Entwicklung und Beratung» bedeutete. Im Jahr 2000 wurde dann gar eine Mitarbeiterin für diesen Aufgabenbereich eingestellt, welche dann allerdings nicht lange für den Verband arbeitete.

Wechsel der Geschäftsleitung

Janine Junker verliess im Januar 2001 den Verband. Bis zum Beginn seiner Tätigkeit am 1. Mai 2001 wurde der neue Geschäftsleiter Dominik Weber-Rutishauser von Helen Jäger, Vorstandsmitglied, vertreten. Anstelle einer separaten Weiterbildungsverantwortlichen hat der Vorstand Ende Jahr dann beschlossen, diese Aufgabe an Alena Boppard und den Geschäftsleiter zu übertragen und hat deren Pensen dazu leicht erhöht. Im Jahr 2001 wurde auch die neue Website in Betrieb genommen und der monatliche Newsletter ins Leben gerufen. Damit konnten wesentlich mehr Personen direkt mit Spitex-relevanten Informationen versorgt und die postalischen Versände reduziert werden.

Einführung von RAI-Home-Care

Im Jahr 2001 arbeiteten auch in unserem Kanton erste Pilotorganisationen mit dem neuen Bedarfsabklärungsinstrument RAI-Home-Care. Die Einführung eines schweizweit einheitlichen und wissenschaftlich



geprüften Abklärungsinstrumentes darf als Meilenstein in der Schweizer Geschichte der Hilfe und Pflege zu Hause bezeichnet werden. Der Wechsel von anderen Instrumenten zu RAI-HC dauerte dann aber noch Jahre und war mit einem grossen Motivations- und Schulungsaufwand verbunden. In dieser Zeit schlossen sich der Spitex Verband Thurgau und St. Gallen zusammen und entwickelten 2004 ein umfassendes Ausbildungs-, Fortbildungs- und Vertiefungskonzept zusammen mit der RAI-HC-Trainerin Martha Paula Kaufmann. Einige Jahre später schloss sich auch der Spitex Verband Kanton Zürich dem gemeinsamen Förderkonzept an und noch heute werden alle RAI-HC-Kurse überkantonal angeboten.

Einheitliche Kostenrechnung und Aufbau eines Benchmark-Tools

Etwa zeitgleich wurde ebenfalls auf schweizerischer Ebene das Finanzmanual herausgegeben, welches erstmals erlaubte, eine Kostenrechnung so zu erstellen, dass die Auswertungen mit anderen Organisationen vergleichbar waren. Wiederum auf Initiative der Ostschweizer Verbände wurde dann auf Grundlage der neuen Kostenrechnung ein Benchmark-System entwickelt, welches den Teilnehmenden verschiedene Kennzahlen und Kostendaten anonymisiert zusammenstellt. Die zunehmend auch im betriebswirtschaftlichen Bereich ausgebildeten Geschäftsleiterinnen und -leiter hatten damit erstmals ein Führungsinstrument in der Hand, das vor allem auch in bilateralen Vertiefungsgesprächen wertvolle Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten geben kann. Inzwischen nehmen sehr viele Deutschschweizer Verbände das Tool in Anspruch. Diese neue Kostentransparenz wissen natürlich auch die Leistungsauftraggeber zu schätzen, was mit z.T. noch fehlerhaften Daten und ohne entsprechende Interpretation von Fachleuten auch gefährlich sein kann. So wird oft eine gute Positionierung im rein betriebswirtschaftlichen Instrument mit einer «guten Spitex» gleichgesetzt. . .

Druck auf sinnvolle Organisationsgrössen

Bereits in den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende erhöhte der Verband den Druck auf die Organisationen, sich doch zu sinnvollen Grössen zusammen zu schliessen. Waren es vorerst eher betriebswirtschaftliche, so sind es heute mehr fachliche Gründe, welche eine bestimmte Mindestgrösse fordern: Palliative Care, psychiatrische Leistungen, Spezialisierungen im Bereich von Wundmanagement oder auch der ganze Ausbildungsbereich: kleine Organisationen können diese Leistungen nicht mehr oder nicht in der erforderlichen Qualität anbieten. Dieser «Fusionsprozess», wie er von unseren Appenzeller Verbandskolleginnen und -kollegen in vorbildlicher Weise angegangen wurde, ist im Kanton St. Gallen noch nicht abgeschlossen.

Verhandlungen mit Krankenkassenverbänden und Behörden

Ab 2003 war unser Verband wiederholt mit Vertragsverhandlungen konfrontiert. Diese konnten früher noch auf regionaler Ebene geführt werden und waren aufgrund der vorhergehenden Datenbeschaffung bereits im Vorfeld sehr zeitaufwändig. Es folgten dann regelmässig Nachfolgeverhandlungen, welche immer wieder zu etwas höheren Tarifen führten. Heute sind die wesentlichen Tarife durch den Bundesrat festgelegt und lediglich im Bereich der Akut- und Übergangspflege finden noch Tarifverhandlungen statt. Dafür gibt es heute nicht mehr nur einen Verhandlungspartner, sondern mindestens zwei.

Im Rahmen des Neuen Finanzausgleichs (NFA) – und später dann auch bei der neuen Pflegefinanzierung – hat sich unser Verband stets intensiv eingegeben und versucht, die Interessen der Spitex auf kantonaler und schweizerischer Ebene in die Verhandlungen zu neuen Verträgen und mittels Vernehmlassungen zu neuen Gesetzen einzubringen.

Fachstelle Spitex-Entwicklung

Auch die zunehmende Komplexität der pflegerischen Aufgaben an der Basis wurde als Herausforderung erkannt. Um hier Unterstützung zu bieten wurde die Fachstelle Spitex-Entwicklung geschaffen. Im Januar 2005 nahm Monika Müller-Hutter ihre Tätigkeit beim Verband auf. Mit 40%, die in den ersten Jahren noch vom Kanton finanziert wurden, übernahm sie zunehmend die fachlichen Aufgaben des Fachausschusses und baute rasch ein Netz von regionalen Entwicklungsteams (RETeams) auf. Sie dienen der Vernetzung und Koordination innerhalb des Kantons im Bereich von Qualität und Spitex-Entwicklung. Auch dieser Aufbau darf als Pioniertat bezeichnet werden und wird heute von anderen Kantonalverbänden kopiert. Ab 2014 übernahm Ruth Weber-Zeller die Nachfolge von Monika Müller-Hutter und betreut seither die autonom agierenden Teams.

Gründung der Spitex Verbands Konferenz Ostschweiz (SVKO)

Ebenfalls 2005 wurde die Zusammenarbeit unter den Ostschweizer Kantonalverbänden institutionalisiert und vertieft. Neu finden jährlich mindestens zwei Koordinationssitzungen statt. Grössere Projekte, Vernehmlassungen oder die Einflussnahme auf die Arbeit unseres Dachverbandes werden heute durch einen regelmässig wechselnden Kantonalverband als Ansprechorganisation koordiniert. Damit können gemeinsame Ressourcen noch besser genutzt und zentrale Aufgaben verteilt werden. Verschiedene grössere Projekte wie das gemeinsame Fortbildungsprogramm, die elektronische Patientenmeldung, die Weiterentwicklung von Statistik und Benchmark-Tool, etc. sind als gemeinsame Produkte aus dieser Zusammenarbeit heraus entstanden.

Ausserordentliche DV Ende 2007 und neuer Präsident an der DV 2008

Da durch den NFA die Direktsubventionen vom Bund im Umfang von Fr. 125'000 wegfielen und

vom Kanton St. Gallen nicht kompensiert wurden, mussten die Mitgliederbeiträge Ende 2007 an einer ausserordentlichen DV massiv erhöht werden.

Am 23. April 2008 wurde Erika Forster mit grossem Dank aus dem Vorstand entlassen. Neu wurde Hans Frei mit der Führung des Verbandsvorstands betraut. Er leitete den Verband mit Umsicht bis zur Delegiertenversammlung 2016.

Probleme mit einzelnen Krankenversicherern

Nachfolgende Jahre waren geprägt durch grössere Probleme mit verschiedenen Krankenversicherern. Hilfestellungen des Verbandes bewirkten oft wenig. Man fühlte (und fühlt sich z.T. auch heute noch) machtlos gegenüber den wesentlich stärkeren Partnern.

Die Aktivitäten des Verbandes verlagerten sich von oft erfolglosen Einzelinterventionen zu Aktionen auf schweizerischer Ebene. Schon bald soll ein verbesserter Administrativvertrag unterschrieben sein, der hoffentlich zu weiteren Verbesserungen führen wird.

Einführung von Ausgleichsbeiträgen zur Förderung der Ausbildung

2010 folgte die Delegiertenversammlung dem Antrag des Vorstandes auf Einführung von Ausgleichsbeiträgen für Ausbildungsbetriebe. Dies war eine der Massnahmen zur Förderung der im Hinblick auf den drohenden Pflegekräftemangel so wichtigen Ausbildung junger Leute. 2015 wurden die Beiträge, welche von Nicht-Ausbildungsbetrieben an Ausbildungsorganisationen fliessen, noch erhöht.

Mit ERF-Gruppen, der Mitarbeit in der kantonalen OdA und direkten Aktionen wie einer speziellen Website für junge Leute, Karten, Flyer und Auftritten an der OFFA und OBA wurde das auch in Zukunft wichtige Thema der Ausbildung unterstützt.

Interessenvertretung in vielen Gremien

Es sind oft nicht grosse Projekte, welche zur Wahrung der Interessen der Spitex im Alltag dienen. Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende der Geschäftsstelle haben in all diesen Jahren die Anliegen der Spitex in diversen Gremien, Kommissionen und Arbeitsgruppen vertreten. Diese Arbeit ist wenig spektakulär und tritt gegen aussen kaum in Erscheinung – sie trägt aber wesentlich dazu bei, dass die Spitex heute einen anderen Stellenwert in der Gesundheitspolitik einnimmt, als zur Gründungszeit des Verbandes.

Zusammenschluss mit den Verbänden beider Appenzel

Was an der Basis Sinn macht, gilt auch für die Verbände: Ab Januar 2015 haben sich der Kantonalverband Appenzell Ausserrhoden und der Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden mit dem Spitex Verband Kanton St. Gallen zusammengeschlossen. Durch Synergien gestärkt tritt der Verband seither unter dem Namen Spitex Verband SG|AR|AI auf und betreut alle Mitglied-Organisationen der drei Kantone.

20 Jahre – und die Zukunft?

Mit der neuen Pflegefinanzierung wurden kommerzielle Organisationen gestärkt. Der Markt der Leistungsanbieter ist in den letzten Jahren vielfältiger und offener geworden. Ein einheitliches Auftreten unter dem Logo der NPO-Spitex wird zunehmend wichtiger. Es gilt in Zukunft vermehrt, unsere Stärken gegen aussen aufzuzeigen. Da kommt die Umsetzung der neuen Markenstrategie des Spitex Verbandes Schweiz sehr gelegen.

Der Wechsel zum Tiers payant, die Einführung der elektronischen Verrechnung, die Umstellung auf neue Leistungserfassungs-, Pflege- und Einsatzplanungs-Tools, und viele weitere Projekte prägten die letzten und werden auch die nächsten Jahre noch prägen. Weitere Projekte werden folgen. Die Aufgaben des Verbandes bleiben anspruchsvoll, aber auch interessant.

Wir freuen uns – nach zwanzig Jahren nun auch mit einiger Erfahrung – auf die neuen Herausforderungen in einem spannenden und wachsenden Markt.

Dominik Weber-Rutishauser



Ertrag	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
Betriebsertrag				
Beträge Aktivmitglieder	402'745.00	440'000.00	456'970.00	487'000.00
Ausbildungsbeiträge	50'900.00	55'000.00	154'500.00	150'000.00
Kantonsbeitrag SG	29'500.00	24'500.00	24'500.00	–
Kantonsbeitrag AR	–	30'000.00	30'000.00	–
Beiträge	483'145.00	549'500.00	665'970.00	637'000.00
Kurse und Schulungen	33'841.55	35'000.00	59'960.05	45'000.00
Arbeitsgruppen und Beratungen	1'376.00	1'000.00	3'767.00	1'000.00
Dienstleistungserlöse	35'217.55	36'000.00	63'727.05	46'000.00
Sonstige Erträge	2'596.80	3'300.00	1'992.35	2'000.00
Inserate und Sponsoring	2'850.00	1'000.00	2'500.00	2'000.00
Formulare/Drucksachen/Werbemat.	1'554.70	1'800.00	1'276.50	1'000.00
Nebenertrag	7'001.50	6'100.00	5'768.85	5'000.00
Betriebsertrag	525'364.05	591'600.00	735'465.90	688'000.00

Aufwand	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
Aufwand Beiträge und Dienstleistungen				
Beiträge Spitex Verband Schweiz	-19'300.90	-22'000.00	-19'513.85	-19'900.00
Beiträge andere Organisationen	-13'346.30	-15'000.00	-18'459.40	-18'000.00
Ausbildungsbeiträge	-50'900.00	-55'000.00	-154'500.00	-150'000.00
Beiträge	-83'547.20	-92'000.00	-192'473.25	-187'900.00
Kurse und Schulungen	-31'459.30	-30'000.00	-47'490.75	-40'000.00
Tagungen/Messen/Veranstaltungen	-3'290.50	-4'000.00	-10'046.20	-4'000.00
Projekte	–	-10'000.00	-18'981.80	-4'000.00
Spitex Magazin	-8'158.00	-9'700.00	-9'627.00	-9'700.00
Fachunterlagen/Drucksachen	-4'521.70	-6'500.00	-3'776.95	-3'500.00
Statistik	-12'593.90	-16'000.00	-16'426.80	-9'000.00
Aufwand für bezogene Dienstleistungen	-60'023.40	-76'200.00	-106'349.50	-70'200.00
Aufwand Beiträge und Dienstleistungen	-143'570.60	-168'200.00	-298'822.75	-258'100.00
Bruttoergebnis nach Beiträge und Dienstleistungen	381'793.45	423'400.00	436'643.15	429'900.00

Aufwand	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015	Budget 2016
Personalaufwand				
Lohnaufwand Geschäftsstelle	-243'572.80	-289'000.00	-291'691.20	-306'400.00
Sozialversicherungsaufwand	-40'063.80	-49'000.00	-49'121.05	-50'000.00
Übriger Personalaufwand	-8'006.95	-10'000.00	-11'454.30	-11'000.00
Personalaufwand	-291'643.55	-348'000.00	-352'266.55	-367'400.00
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	90'149.90	75'400.00	84'376.60	62'500.00
Sonstiger Betriebsaufwand				
Raumaufwand	-17'301.85	-18'700.00	-18'060.70	-18'700.00
URE mobile Sachanlagen	-6'627.00	-6'600.00	-1'062.55	-6'565.10
Büromat., Fachliteratur, Zeitschriften	-4'983.40	-10'200.00	-7'148.40	-6'000.00
Telefon und Internet	-7'147.85	-7'000.00	-4'672.15	-5'000.00
Vorstand/GPK Entschädigung und DV	-14'926.90	-15'500.00	-19'223.65	-23'182.20
IT Unterhalt/Support und Software	-9'423.90	-6'000.00	-9'068.85	-11'000.00
Jahresbericht und Werbeaufwand	-4'583.40	-9'500.00	-7'919.60	-9'000.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3'613.30	-3'500.00	-2'091.90	-3'500.00
EBITDA Betr. Ergeb. v. Abschr./Wertb., Finanzerf./Steuern	21'542.30	-1'600.00	15'128.80	-20'447.30
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des AV			-3'792.10	
EBIT Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern	21'542.30	-1'600.00	11'336.70	-20'447.30
Finanzaufwand	910.40	1'200.00	372.12	700.00
Sonstiger Betriebsaufwand	-67'697.20	-75'800.00	-72'667.78	-82'247.30
Jahresgewinn	22'452.70	-400.00	11'708.82	-19'747.30

Bilanz per 31.12.2015
Aktiven
Passiven

Umlaufvermögen		
Post	43'781.52	
Post E-Deposito	351'174.55	
St. Gallische Kantonalbank	46'632.22	
Flüssige Mittel und Wertschriften	441'588.29	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12'962.75	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	–	
Total Umlaufvermögen	454'551.04	
Anlagevermögen		
Mobilien und Einrichtungen	1.00	
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	
Total Anlagevermögen	2.00	
Aktiven	454'553.04	
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen		40'920.10
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'780.00
Kurzfristiges Fremdkapital		43'700.10
Rückstellungen		29'100.00
Fonds Ostschweizer Spitex-Verband		27'935.00
Langfristiges Fremdkapital		57'035.00
Total Fremdkapital		100'735.10
Eigenkapital		
Eigenkapital		311'672.47
Kapitaleinlage Spitex Kantonalverband AR		30'436.65
Total Eigenkapital		342'109.12
Passiven vor Reingewinn		442'844.22
Reingewinn		11'708.82
Passiven		454'553.04

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an die Delegiertenversammlung über das Geschäftsjahr 2015

Im Sinne von Art. 10 der Statuten haben wir die Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle sowie die Rechnungsführung geprüft.

Verbandsgeschäfte

Durch den Vorstand und die Geschäftsführung wurden wir über die Geschäftstätigkeit informiert.

Die ausführlich und übersichtlich verfassten Sitzungsprotokolle geben Aufschluss über die umfangreiche und kompetent geleistete Arbeit von Vorstand und Geschäftsstelle.

Jahresrechnung

Über einzelne Bereiche haben wir die Belege auf Richtigkeit und korrekte Verbuchung geprüft. Wir bestätigen, dass die Rechnungsführung ordnungsgemäss erfolgte. Die Buchhaltung wird übersichtlich geführt. Die Erfolgsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein.

Ergebnis

Bei einem Gesamtertrag von Fr. 735'465.90 und einem Gesamtaufwand von Fr. 723'757.08 weist die Jahresrechnung 2015 einen Ertragsüberschuss von Fr. 11'708.82 auf. Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Ergebnisses per 31.12.2015 Fr. 353'817.94.

Anträge

Die Geschäftsprüfungskommission stellt Ihnen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen.

2. Dem gesamten Vorstand, unter Leitung des Präsidenten Herrn Hans Frei, den Mitgliedern der Fachgremien und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre wertvolle Arbeit herzlich zu danken.

St. Gallen, 21. Januar 2016

Die Geschäftsprüfungskommission:

Hansjörg Goldener
Simone Schmucki
Robert Dubacher
Martin Giger
Sandra Nater-Schönenberger

Kanton St. Gallen

Am Alten Rhein, Spitex in Rheineck (Lutzenberg/St.Margrethen/Thal)	071 888 25 77
Au-Heerbrugg, Krankenpflege der politischen Gemeinde	071 744 22 36
Balgach, Spitex-Zentrum Verahus	071 777 18 88
Berg-Roggwil, Spitex-Verein	071 455 25 22
Berneck, Spitexdienst	071 747 24 20
Buchs, Spitex-Zentrum	081 750 11 00
Bütschwil-Ganterschwil/Mosnang, Spitex-Verein	071 983 23 80
Degersheim, Spitex-Verein	071 371 07 67
Diepoldsau-Schmitter, Spitex-Verein	071 733 25 81
Eggersriet, Spitex-Zentrum	071 878 68 68
Eschenbach-Goldingen-St. Gallenkappel-Schmerikon, Spitex-Verein	055 286 26 86
Flawil, SPITEX	071 393 22 12
Gaiserwald, Spitex-Verein in Engelburg (Abtwil/St. Josefen)	071 278 72 42
Bodensee, Spitex in Goldach (Mörschwil/Rorschach/Rorschacherberg/Unteregggen)	071 844 40 30
Gossau, Spitex	071 383 23 63
Grabs-Gams, Spitex	081 771 32 54
Jona-Rapperswil, RaJoVita Stiftung für Gesundheit und Alter	055 222 01 22
Kirchberg, Spitex-Verein der politischen Gemeinde	071 931 13 60
Linth, Spitex in Schänis (Amden/Benken/Ernetschwil/Gommiswald/Kaltbrunn/Rieden/Uznach/Weesen)	055 615 16 12
Mittleres Toggenburg, Spitex in Wattwil (Ebnet-Kappel/Krinau/Lichtensteig/Wattwil)	071 987 66 10
Neckertal, Spitex in Brunnadern (Hemberg/Mogelsberg/Oberhelfenschwil/Schönengrund/St. Peterszell)	071 374 27 55
Oberes Toggenburg, Spitex-Verein in Nesslau (Alt St. Johann/Krummenau/Stein/Wildhaus)	071 994 14 14
Oberriet, Spitex-Verein	071 761 13 31
Oberuzwil-Jonschwil-Lütisburg, Spitex-Verein	071 951 50 00
RhyCare, Spitex in Altstätten (Eichberg/Hinterforst/Lüchingen/Marbach/Rebstein)	071 757 10 90
Rorschach, Pflegeheim Helios (Steinach/Tübach)	071 844 01 04
Rüthi-Lienz, Spitex-Dienste	071 766 15 87
Sarganserland, Spitex in Sargans (Bad Ragaz/Flums/Mels/Pfäfers/Quarten/Taminatal/Valens/Vilters/Walenstadt/Wangs)	081 515 15 15
Sennwald, Spitex	081 757 19 44
Sevelen, Krankenpflegeverein	081 785 26 32

St. Gallen, Spitex-Ost	071 244 76 46
St. Gallen, Spitex West	071 278 78 01
St. Gallen, Spitex Centrum Notker	071 222 77 55
St. Gallen, Centrum Stadt Spitex	071 222 77 55
Thurvita, Spitex ein Betrieb der Thurvita AG in Wil (Bronschhofen/Rickenbach/Rossrüti/Wilen)	071 913 43 00
Uzwil, Spitex	071 951 50 10
Waldkirch-Bernhardzell, Spitex-Verein	071 433 16 61
Wartau, Spitex in Azmoos	081 783 24 94
Widnau, Spitex Zentrum Augiessen	071 726 38 66
Wil-Land, Spitex-Verein in Oberbüren (Niederbüren/Niederhelfenschwil/Zuzwil)	071 951 40 60
Wittenbach-Häggenschwil-Muolen, Spitex-Verein	071 298 45 47
Alters- und Pflegeheim Notkerianum, St. Gallen	071 282 92 92
Betagtenheim Halden, St. Gallen	071 288 57 77
Haushilfe- und Entlastungsdienst, St. Gallen	071 228 55 66
Heilsarmee-mobil, Psychiatrische Spitex Rheintal, Rheineck	071 888 25 26
Krebsliga Ostschweiz, St. Gallen	071 242 70 00
Schweizerischer KinderSpitex Verein, Horn	071 846 88 00
St. Gallischer Hilfsverein für Gemütskranke, St. Gallen	071 910 21 88
Stiftung VitaTertia, Gerbhof und Weiher, Gossau	071 388 95 55

Kanton Appenzell Ausserrhoden

Heiden, Spitex Vorderland	071 891 19 08
(Grub AR/Oberegg/Rehetobel/Reute AR/Schachen b. Reute/Walzenhausen/Wolfhalden)	
Herisau, Spitex Appenzellerland	071 353 54 54
(Hundwil/Schachen b. Herisau/Schwellbrunn/Speicher/Speicherschwendli/Stein AR/Trogen/Urnäsch/Wald AR/Waldstatt)	
Teufen, Spitex Rotbachtal (Bühler/Gais/Lustmühle/Niederteufen)	071 333 22 11

Kanton Appenzell Innerrhoden

Appenzell, Spitex-Verein AI (Bezirke Appenzell/Gonten/Rüte/Schlatt-Haslen/Schwende)	071 788 40 80
---	---------------

Vorstand

Hans Frei, Präsident
Hansruedi Elmer
Martina Merz-Staerke
Juliana Nosiadek
Dr. med. Patrick Scheiwiler
Werner Schnider
Margrit Schönenberger
Susanne Tidbury-Fritsche
Elisabeth Warzinek
Dr. rer. publ. Rolf Weiss

Geschäftsprüfungskommission

Robert Dubacher
Martin Giger
Hansjörg Goldener
Sandra Nater-Schönenberger
Simone Schmucki

Geschäftsstelle

Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsleiter
Alena Boppart, Administration
Ruth Weber-Zeller, Spitexentwicklung

Adresse

Spitex Verband SG | AR | AI
Engelgasse 2, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 87 54
Fax 071 222 87 63
E-Mail info@spitex.sg
www.spitex.sg

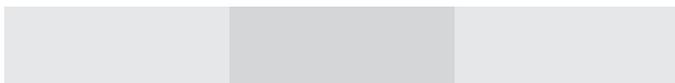


Redaktion

Alena Boppert/Dominik Weber-Rutishauser

Realisation

Weibel Druck & Design AG, 9327 Tübach





Befragung von Spitex-Klienten

Zufriedenheit ist der Schlüssel zum Erfolg!

Zu sehr interessanten Preisen bieten wir ...

- ✓ Befragungen von Spitex-Klienten und deren Angehörigen
- ✓ fundierte Ermittlung der Stärken und Verbesserungspotenziale
- ✓ aussagekräftige Ergebnisberichte mit Dokumentation der Rückmeldung und Verbesserungsvorschläge zu jeder Frage
- ✓ Benchmarkvergleiche
- ✓ EDV-Massnahmenplanung zur Steuerung der Verbesserungen